

## **Gelsenkirchen Erle-West**

Erfassung sozial-integrativer Handlungsbedarfe  
auf Quartiersebene mit Fokus auf Seniorinnen und  
Senioren

## **Impressum**

Stadt Gelsenkirchen

Die Oberbürgermeisterin

Vorstandsbereich Arbeit und Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz

Servicestelle zur Koordination der Förderlandschaft

Vattmannstraße 2-8

45879 Gelsenkirchen

Telefon: +49 (209) 169-4094

Stand 10/2021



# Inhalt

1	Einleitung .....	3
2	Strukturen in Erle-West .....	3
2.1	Bevölkerungsstruktur in Erle-West .....	4
2.1.1	Altersstruktur .....	4
2.1.2	Wohnsituation der hochaltrigen Menschen .....	4
2.1.3	Menschen mit einem Migrationshintergrund .....	5
2.1.4	Soziales und Arbeit .....	5
2.1.5	Indikatoren zur Erfassung von sozial-integrativen Handlungsbedarfen im Seniorenbereich .....	5
2.1.6	Übersicht relevanter Bevölkerungsdaten Erler REGE-Bezirke .....	6
2.2	Quartiersstruktur in Erle-West .....	9
2.3	Versorgungs- und Wirtschaftsstruktur in Erle-West .....	11
2.4	Soziale Infrastruktur und Aktivitäten für Seniorinnen und Senioren in Erle-West ....	12
2.4.1	Beratungsangebote .....	12
2.4.2	Kontaktmöglichkeiten .....	13
2.4.3	Bildungseinrichtungen und Kulturangebote .....	13
2.4.4	Vereine und Selbsthilfegruppen .....	14
2.4.5	Netzwerke, Akteure und Engagement .....	14
2.4.6	Besonderheiten aufgrund der Corona-Pandemie .....	15
3	Konkretisierung von Handlungsbedarfen und -empfehlungen .....	16
3.1	Handlungsbedarfe .....	16
3.2	Handlungsempfehlungen .....	17
4	Anhang .....	18
4.1	Definitionen der verwendeten Indikatoren und relevanten Begriffe .....	18
4.2	Quellenangaben .....	19
4.3	Übersicht der Interviewpartnerinnen und -partner .....	20

# 1 Einleitung

Zum 01.02.2021 wurde bei der Stadt Gelsenkirchen im Vorstandsbereich 5 (Arbeit und Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz) in der Servicestelle zur Koordination der Förderlandschaft die Stelle der Quartierskoordination geschaffen.

Aufgabe der Quartierskoordination ist es, Handlungsbedarfe im sozial-integrativen Bereich auf REGE<sup>1</sup>-Ebene zu erfassen. Zu diesem Zweck wurde eine Priorisierung von REGE-Bezirken für die Konkretisierung von Handlungsbedarfen getroffen. Als Grundlage hierfür dienten sozialräumliche Daten aus dem Gelsenkirchener Indikatorenkatalog<sup>2</sup>.

Unter anderem wurde der REGE-Bezirk Erle-West priorisiert, da dieser hinsichtlich des Bevölkerungsanteils an Personen im Alter von 65 Jahren oder älter, des Anteils an hochaltrigen Menschen insgesamt, des Anteils an hochaltrigen Menschen, die alleine in einer Wohnung leben und des Bevölkerungsanteils an Personen im Alter von 65 Jahren oder älter mit einem Migrationshintergrund weit über dem gesamtstädtischen Mittel liegt.

Dieser Bericht dient dazu, sozial-integrative Bedarfe von Seniorinnen und Senioren in Erle-West zu erfassen, Versorgungslücken zu identifizieren und zusätzliche Handlungsbedarfe zu konkretisieren.

Erle-West ist ein klar definierter REGE-Bezirk, wird im Folgenden jedoch als offener Sozialraum betrachtet, da Bewohnerinnen und Bewohner einer Verwaltungseinheit auch Angebote unabhängig von Verwaltungsgrenzen wahrnehmen. Dies bedeutet konkret, dass teilweise auch Angebote erfasst wurden, die in angrenzenden REGE-Bezirken liegen, soweit diese fußläufig oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind und von Interviewpartnerinnen und –partnern ein klarer Bezug genannt wurde.<sup>3</sup>

Diese Bedarfsanalyse stellt keine vollständige Sozialraumanalyse, sondern vielmehr eine zielgerichtete Teilanalyse mit dem Fokus auf Angeboten für Seniorinnen und Senioren und entsprechenden Handlungsbedarfen dar. In erster Linie werden hierbei Angebote und Bedarfe in den Bereichen Beratung, soziale Integration, Beteiligung, Austausch, Nachbarschaftshilfe und ehrenamtliches Engagement erfasst.

## 2 Strukturen in Erle-West

Im Folgenden wird eine Übersicht über die Bevölkerungsstruktur, die räumlichen Strukturen, die Versorgungs- und Wirtschaftsstrukturen sowie die sozialen Infrastrukturen und Angebote in Erle-West gegeben. Hierbei liegt der Fokus jeweils auf Strukturen und Angeboten, die für die Bedarfsgruppe der Seniorinnen und Senioren relevant sind.

Die statistischen Daten stammen aus dem Gelsenkirchener Indikatorenkatalog und wurden, wenn nicht anders gekennzeichnet, zum 31.12.2020 erhoben. Alle weiteren Informationen stammen aus dem Ratgeber „Älter werden in Gelsenkirchen“ der Stadt Gelsenkirchen aus dem Jahr 2020, Internetauftritten von Anbietern sowie aus qualitativen Befragungen von haupt- und

---

**1 REGE** steht für RegionalEntwicklung **GE**lsenkirchen. Die REGE-Bezirke unterteilen die 18 Stadtteile in insgesamt 40 REGE-Bezirke und werden mit Hilfe von Himmelsrichtungen beschrieben.

**2** Der Gelsenkirchener Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen bietet seit 2012 eine statistische Grundlage für eine kleinräumige Sozialraumplanung.

**3** Die verwendeten Methoden sind unter dem Punkt 2 kurz erläutert.

ehrenamtlichen Schlüsselpersonen, die in Erle-West aktiv sind oder waren. Eine Übersicht der Quellen und der Interviewpartnerinnen und –partner findet sich in den Quellenangaben unter dem Punkt 4.

## 2.1 Bevölkerungsstruktur in Erle-West

Zum 31.12.2020 lebten in Gelsenkirchen 264.934 Einwohnerinnen und Einwohner. Davon lebten in Erle-West 5662 Personen. Dies entsprach einem Anteil von ca. 2,1 %.

Dieser Abschnitt stellt die Bevölkerungsstruktur in Gelsenkirchen-Erle mit Fokus auf die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren oder älter dar.

### 2.1.1 Altersstruktur

Erle-West ist von der Altersstruktur ein stark von Seniorinnen und Senioren geprägter REGE-Bezirk. Der Altenquotient lag in Erle-West mit 52,4 % weit über dem gesamtstädtischen Mittel und auf Rang 2 aller REGE-Bezirke. Der Jugendquotient hingegen lag mit 27,2 % unter dem gesamtstädtischen Wert von 34,2 %.

Unter den Bewohnerinnen und Bewohnern von Erle-West waren 1.652 Seniorinnen und Senioren im Alter von 65 Jahren oder älter. Dies entsprach einem Anteil von 29,2 % der Bevölkerung.

603 der Seniorinnen und Senioren gehörten zu den Hochaltrigen im Alter von 80 Jahren oder älter. Dies entsprach einem Anteil von 10,7 % der Bevölkerung. Nur in Buer-Ost waren der Anteil an Seniorinnen und Senioren sowie der Anteil an Hochaltrigen an der Gesamtbevölkerung noch höher.

Entsprechend der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung im Alter war der Seniorinnenanteil mit 54,7 % etwas höher als der Seniorenanteil mit 45,3 %. Bei den Hochaltrigen war der Anteil der Frauen mit 68,0 % noch höher als der Männeranteil mit 32,0 %.

### 2.1.2 Wohnsituation der hochaltrigen Menschen

In Erle-West lebten 266 der 603 hochaltrigen Menschen alleine in einer Wohnung. Der Anteil an hochaltrigen Single-Haushalten an allen Haushalten lag in Erle-West mit 8,9 % über dem gesamtstädtischen Wert. **In fast jedem zehnten Haushalt in Erle-West lebte eine hochaltrige Person alleine.**

Mit 79,7 % waren es hauptsächlich hochaltrige Frauen, die alleine in einer Wohnung lebten. Nur 4,8 % der alleine lebenden hochaltrigen Menschen hatten einen Migrationshintergrund.

In Erle-West ist das Seniorenzentrum Gelsenkirchen-Buer der Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V. lokalisiert, in dem bis zu 164 Menschen dauerhaft leben können. Dies ist bei der Einschätzung der Wohnsituation von Seniorinnen und Senioren in Erle-West zu beachten.

### **2.1.3 Menschen mit einem Migrationshintergrund**

Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund lag in Erle-West mit 19,9 % deutlich unter dem gesamtstädtischen Mittel. Bei den hier lebenden Menschen mit einem Migrationshintergrund war der Altenquotient mit 24,0 % vergleichsweise hoch und auf Rang 2 aller REGE-Bezirke. Das heißt, dass hier vergleichsweise wenige Menschen mit einem Migrationshintergrund lebten, diese jedoch im gesamtstädtischen Vergleich vergleichsweise alt waren.

### **2.1.4 Soziales und Arbeit**

Der Arbeitslosenanteil – berechnet als Anteil der Arbeitslosen nach SGB II und SGB III an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter – fiel in Erle-West mit 7,0 % geringer aus als in der Gesamtstadt mit 12,2 %. Die Menschen in Erle-West sind somit vergleichsweise gut in Arbeit integriert.

Mit einer SGB-XII-Quote von 4,3 % im Jahr 2020 und einer SGB-II-Quote 2019 von 13,9 % lag Erle-West bezüglich (Alters-)Armut unter dem gesamtstädtischen Mittel.

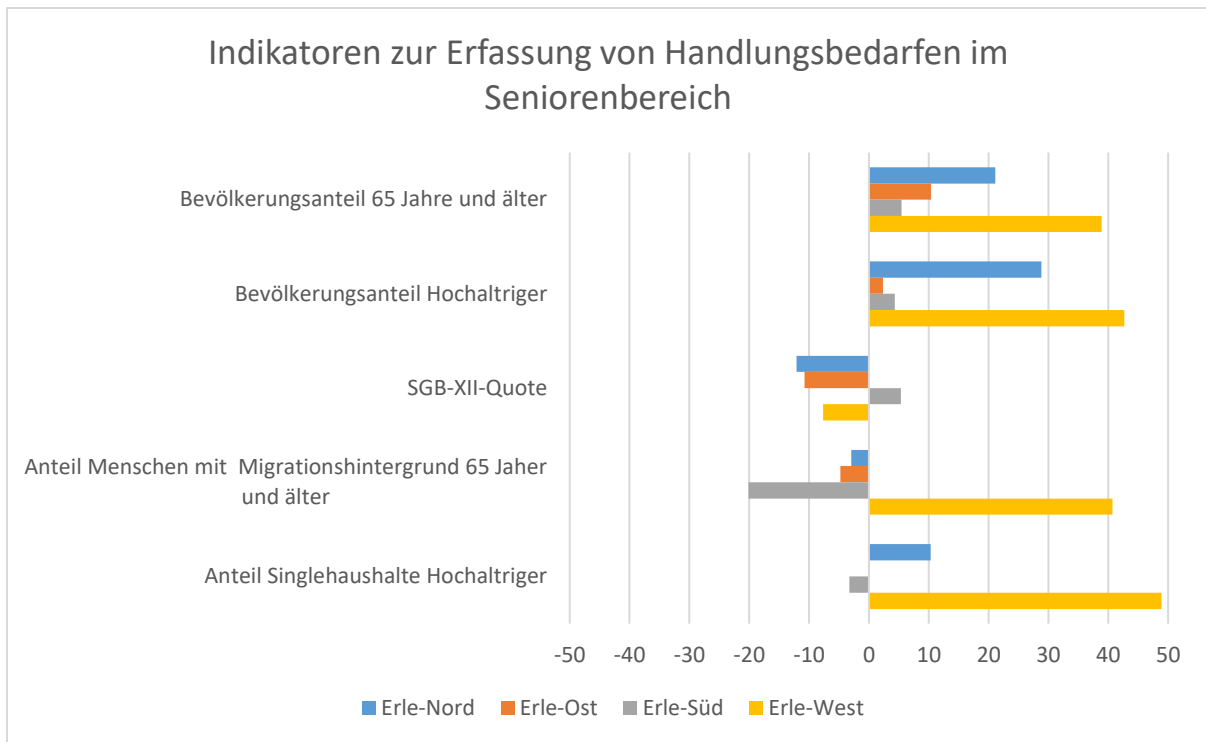
Bei Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund lag die SGB-XII-Quote jedoch bei 33,3 % und somit stark über dem gesamtstädtischen Mittel. In keinem anderen REGE-Bezirk war die entsprechende Quote höher.

### **2.1.5 Indikatoren zur Erfassung von sozial-integrativen Handlungsbedarfen im Seniorenbereich**

Abbildung 1 zeigt die Indikatoren die verwendet wurden, um die Gelsenkirchener REGE-Bezirke zu priorisieren, in denen in der Bedarfsgruppe der Seniorinnen und Senioren die höchsten Bedarfe bestehen.

Die Indikatoren sind standardisiert, der Mittelwert beträgt jeweils 0 und die Standardabweichung liegt bei 20. Je höher die Indikatorenwerte, desto höher sind die entsprechenden Handlungsbedarfe im Vergleich zur gesamten Stadt Gelsenkirchen.

Vergleichsweise sind auch die Werte der anderen Erler REGE-Bezirke angegeben. Es wird deutlich, dass Erle-West überdurchschnittlich stark von Seniorinnen, Senioren und Hochaltrigen geprägt wird. Insbesondere der Anteil an Hochaltrigen, die alleine in einer Wohnung leben, liegt besonders stark über dem gesamtstädtischen Mittel.



**Abbildung 1:** standardisierte Verteilung der zur Priorisierung verwendeten Indikatorenwerte um das gesamtstädtische Mittel zum 31.12.2020.

## 2.1.6 Übersicht relevanter Bevölkerungsdaten Erler REGE-Bezirke

Abbildung 2 gibt eine Übersicht über Bevölkerungsdaten der Erler REGE-Bezirke im Vergleich zum gesamten Stadtteil Erle und der Stadt Gelsenkirchen. Die Übersicht ermöglicht einen Vergleich der absoluten Zahlen sowie der prozentualen Anteile.

Der prozentuale Anteil wurde jeweils von der Gesamtzahl, die in **fett** gedruckt und mit „**insgesamt**“ bezeichnet wurde, berechnet. Angaben, die mit einem Spiegelstrich versehen wurden (wie zum Beispiel - davon männlich) beziehen sich nicht auf die Gesamtzahlen, sondern auf die jeweils vorherigen Angaben ohne einen Spiegelstrich.

Der Anteil der Arbeitslosen bezieht sich auf die jeweilige Anzahl der Menschen im Alter von 18 Jahren bis unter 65 Jahre.

Der Anteil der SGB-XII-Empfängerinnen und -Empfänger bezieht sich auf die jeweilige Anzahl der Menschen im Alter von 65 Jahren und älter.

	Stadt Gelsenkirchen		Erle		Erle-Nord		Erle-Ost		Erle-Süd		Erle-West	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Bevölkerung insgesamt</b>	264.934	100%	25.385	100%	4.949	100%	8.573	100%	6.201	100%	5.662	100%
u. 18 Jahre	48.366	18%	3.853	15%	691	14%	1.360	16%	1.020	16%	782	14%
18- u. 65 Jahre	162.781	61%	15.310	60%	3.007	61%	5.248	61%	3.827	62%	3.228	57%
65 Jahre u. ä.	53.787	20%	6.222	25%	1.251	25%	1.965	23%	1.354	22%	1.652	29%
65 - u. 80 Jahre	36.686	14%	4.145	16%	790	16%	1.384	16%	922	15%	1.049	19%
- davon männlich	16.996	46%	1.937	47%	368	47%	663	48%	431	47%	475	45%
- davon weiblich	19.690	54%	2.208	53%	422	53%	721	52%	491	53%	574	55%
80 Jahre u. ä.	17.101	6%	2.077	8%	461	9%	581	7%	432	7%	603	11%
- davon männlich	6.048	35%	711	34%	164	36%	204	35%	150	35%	193	32%
- davon weiblich	11.053	35%	1.366	66%	297	64%	377	65%	282	65%	410	68%
<b>Bevölkerung m. Migrationshintergrund insgesamt</b>	94.480	100%	5.632	100%	857	100%	2.030	100%	1.620	100%	1.125	100%
u. 18 Jahre	29.935	32%	1.677	30%	224	26%	605	30%	518	32%	330	29%
18- u. 65 Jahre	57.017	60%	3.469	62%	562	66%	1.261	62%	999	62%	647	58%
65 Jahre u. ä.	7.528	8%	486	9%	71	8%	164	8%	103	6%	148	13%
65 - u. 80 Jahre	6.094	6%	390	7%	58	7%	135	7%	87	5%	110	10%
- davon männlich	2.820	46%	174	45%	27	47%	58	43%	38	44%	51	46%
- davon weiblich	3.274	54%	216	55%	31	53%	77	57%	49	56%	59	54%
80 Jahre u. ä.	1.434	2%	96	2%	13	2%	29	1%	16	1%	38	3%
- davon männlich	673	47%	38	40%	6	46%	13	45%	7	44%	12	32%
- davon weiblich	761	53%	58	60%	7	54%	16	55%	9	56%	26	68%
<b>Haushalte insgesamt</b>	134.701	100%	13.438	100%	2.715	100%	4.457	100%	3.282	100%	2.984	100%
Anteil Alleinerziehender an allen Familienhaushalten	6.672	5%	627	5%	129	5%	201	5%	164	5%	133	4%
Anteil Singlehaushalte Hochaltriger	8.166	6%	925	7%	190	7%	266	6%	203	6%	266	9%
- davon weiblich	6.083	74%	710	77%	138	73%	202	76%	158	78%	212	80%
- davon männlich	2.083	26%	215	23%	52	27%	64	24%	45	22%	54	20%
- davon mit Migrationshintergrund	513	6%	40	4%	7	4%	12	5%	8	4%	13	5%



<b>Wohnumfeld</b> (Wohndauer u. 3 Jahre)	71.366	27%	6.155	24%	1.019	21%	2.129	25%	1.648	27%	1.359	24%
<b>Arbeit und Soziales</b>												
Arbeitslose nach SGB II und SGB III (2020)	19.799	12%	1.414	9%	244	8%	453	9%	491	13%	226	7%
SGB II EmpfängerInnen unter 65 Jahre (2019)	34.274		2.241		351		692		351		360	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2019)	86.783		9.129		1.893		3.071		1.893		1.980	
SGB XII EmpfängerInnen (2020)	2.835	5%	276	4%	46	4%	76	4%	83	6%	71	4%
- davon männlich	1.177	41%	113	41%	17	37%	34	45%	37	45%	25	35%
- davon weiblich	1.721	59%	163	59%	29	63%	42	55%	46	55%	46	65%

**Abbildung 2:** Übersicht von Bevölkerungsdaten der Erler REGE-Bezirke im Vergleich zu den gesamtstädtischen Daten. Alle Daten stammen aus dem Gelsenkirchener Indikatorenkatalog und wurden, wenn nicht anders vermerkt, zum 31.12.2020 erhoben.



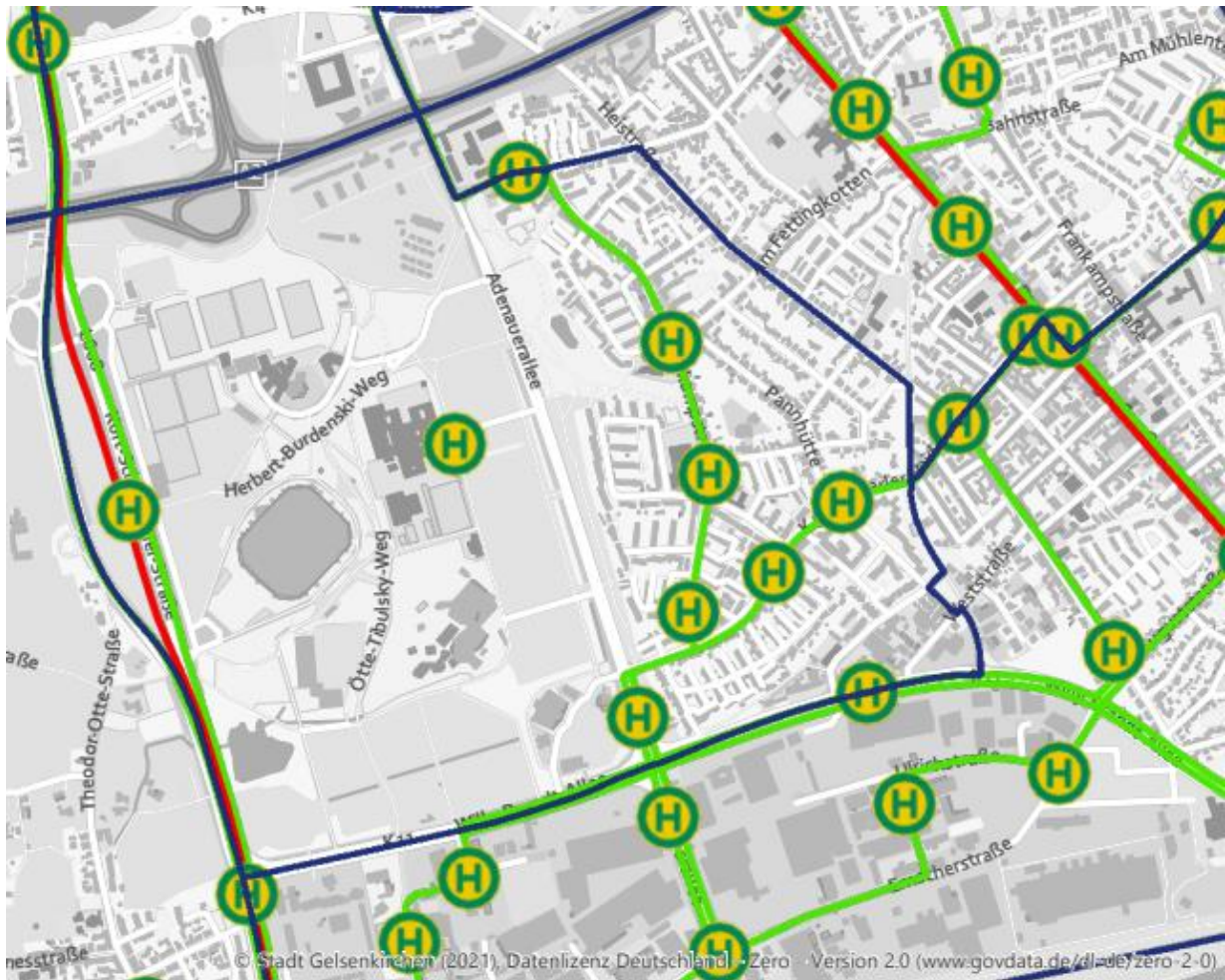
1970-er Jahren um das Gelände eines ehemaligen Flugplatzes ergänzt. Hier entstanden Wohnsiedlungen, die von Menschen im erwerbsfähigen Alter bezogen wurden. Viele dieser Menschen leben noch heute in den damals entstandenen Wohnungen und Häusern. Diese Entwicklung kann teilweise die hohe Altersstruktur im Berger Feld erklären.

Als Grünraum steht in Erle-West die Berger Aue (auch Bärenpark genannt) mit Spazierwegen, einem Teich und zwei Spielplätzen zur Verfügung. Es befindet sich noch eine weitere schmale Grünverbindung mit einem Spielplatz in Erle-West. Im weiteren Umfeld sind in Bismarck-West der Rhein-Herne-Kanal und in der Resser Mark das Naturschutzgebiet Emscherbruch erreichbar. Insgesamt wurde Erle und insbesondere das Berger Feld im Rahmen der durchgeführten Interviews als angenehme und ansprechende Wohngegend beschrieben, die viele Möglichkeiten für Spaziergänge in der näheren Umgebung bietet.

Im Siedlungsgebiet in Erle-West gibt es keine weiträumigen öffentlichen Plätze. Vielmehr besteht der REGE-Bezirk aus Straßenzügen, in denen zwischen Ein- und Mehrfamilienhäusern Einzelhandel, Supermärkte, eine Sparkasse und Gastronomie angesiedelt sind. Für Menschen, die gut zu Fuß sind, ist alles für den täglichen Bedarf Erforderliche fußläufig erreichbar. Menschen, die nicht (mehr) im vollen Umfang mobil sind, müssen auf den ÖPNV zurückgreifen.

Läuft man (je nachdem, wo in Erle-West man sich befindet) 500-1500 Meter bis zur Veltins-Arena, kommt man mit der Straßenbahn-Linie 302 in wenigen Minuten nach Buer-Ost, in 15 Minuten nach Gelsenkirchen Hauptbahnhof und in etwa einer Stunde nach Bochum Hauptbahnhof. Die Anbindung an Buer-Ost und Buer-Zentrum sowie REGE-Bezirke entlang der Straßenbahn-Linien 301 und 302 (z.B. Altstadt, Neustadt, Resser Mark, Erle-Süd, Bismarck-Ost) sind gegeben. Innerhalb des Berger Felds fahren mehrere Busse, mit denen man sich im näheren Umkreises bewegen oder in ca. 45 Minuten am Gelsenkirchener Hauptbahnhof sein kann.

Für Personen, die nicht in unmittelbarer Umgebung einer Haltestelle wohnen (wie etwa im nördlichen Teil des Berger Felds) und nicht mehr gut zu Fuß sind, kann es beschwerlich sein, den ÖPNV in Erle-West zu nutzen. Wenn längere Fußwege nicht mehr möglich sind, kann es unter Umständen notwendig sein, alternative Verbindungen zu wählen und mehrmals umzusteigen.



**Abbildung 2:** Karte von Erle-West (blau umrandet) im Maßstab 1:16.000. Haltestellen des ÖPNV sind hervorgehoben. Quelle: GeoAtlas der Stadt Gelsenkirchen.

Im Rahmen der durchgeführten Interviews wurde deutlich, dass die Seniorinnen und Senioren in Erle-West kaum Bezugspunkte westlich der Adenauer-Allee haben. Die Bewohnerinnen und Bewohner von Erle-West nehmen insgesamt viele Angebote bis hin zur Cranger Straße (Erle-Ost und Erle-Süd) wahr. Dort gibt es eine bessere Anbindung an den ÖPNV sowie ein größeres Angebot an Einzelhandel und Dienstleistern. Aus diesem Grund werden im Folgenden Angebote bis hin zur Cranger Straße mitberücksichtigt.

In Erle-Süd befindet sich das nächstgelegene BÜRGERcenter, im Rahmen von vereinbarten Terminen können hier alle wichtigen und offiziellen Anliegen im Zusammenhang mit städtischen Angelegenheiten geregelt werden.

### 2.3 Versorgungs- und Wirtschaftsstruktur in Erle-West

Laut Einzelhandelskonzept der Stadt Gelsenkirchen aus dem Jahr 2015 liegt auf der Cranger Straße, welche in unmittelbarer Nähe zu Erle-West die REGE-Bezirke Erle-Ost und Erle-Süd durchzieht, ein zentraler Versorgungsbereich der Kategorie „Nebenzentrum“. Dies bedeutet, dass hier ein Teilsortiment an Einzelhandel und Dienstleistungen angeboten wird, welches ortsteilbezogene Bedeutung trägt<sup>4</sup>. Darüber hinaus finden sich in Erle-West ein Aldi und - wie

<sup>4</sup> Junker + Kruse Stadtforschung Planung, S. 27.

bereits erwähnt - im gesamten Wohngebiet vereinzelte Angebote des Einzelhandels und von Dienstleistern, ein kleiner Supermarkt, der 7 Tage in der Woche geöffnet ist, eine Sparkasse, sowie (Schnell-)Restaurants und Cafés. Die Einkaufsmöglichkeiten in Erle-West werden als sehr gut beschrieben, sodass Fahrten in andere REGE-Bezirke zum Einkaufen nicht notwendig sind.

Die medizinische Versorgung im gesamten Stadtteil Erle ist durch das Elisabeth-Krankenhaus sowie zahlreiche Allgemeinmediziner, Fachärzte, Psychiater und Psychologen als sehr gut zu erachten. In Erle-West selbst sind nur vereinzelt Ärzte angesiedelt. Da jedoch mindestens neun Arztpraxen sowie das Elisabeth-Krankenhaus entlang der in unmittelbarer Nähe zu Erle-West liegenden Cranger-Straße angesiedelt sind, ist die medizinische Versorgung auch in Erle-West als gut zu bewerten.

Ebenfalls in unmittelbarer Nähe zur Cranger Straße sind mindestens vier ambulante Pflegedienste angesiedelt. Hier ist natürlich zu beachten, dass Pflegedienste nicht nur im jeweiligen Stadtteil aktiv sind, sondern ein relativ großes Einzugsgebiet (teilweise über Stadtgrenzen hinaus) haben.

An stationären Pflegeeinrichtungen gibt es in Erle-West das Seniorenzentrum Gelsenkirchen-Buer der Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V. sowie das in Erle-Ost liegende St. Elisabeth-Stift und das Alten- und Pflegeheim St. Josef.

## **2.4 Soziale Infrastruktur und Aktivitäten für Seniorinnen und Senioren in Erle-West**

Alle Interviewpartnerinnen und Interviewpartner beschrieben Erle-West als ein angenehmes Quartier mit einer guten Versorgungs- und Wirtschaftsstruktur, in dem sie gerne leben oder auch arbeiten. Vor allem zeichnet sich das Leben in Erle-West durch ein gutes nachbarschaftliches Miteinander und ein reges Vereinsleben aus.

Im Folgenden sind die relevantesten Angebote und Strukturen hinsichtlich Seniorinnen und Senioren in Erle-West beschrieben. Hierbei wird der jeweilige „Normalbetrieb“ beschrieben, der im Verlauf der Corona-Pandemie in großen Teilen nicht aufrechterhalten werden konnte. Einen Hinweis zu der Situation unter Corona-Bedingungen findet sich unter dem Punkt 2.4.6.

### **2.4.1 Beratungsangebote**

Das **Generationennetz Gelsenkirchen e.V.** berät Seniorinnen und Senioren rund um das Thema „Älter werden“ im Infocenter-Ost in Gelsenkirchen Bismarck-West. Jeweils einmal in der Woche findet eine Sprechstunde im „AWO-Infocenter“ in Erle-West im Seniorenzentrum in der Darler Heide und im St. Josef-Infocenter in Erle-Ost statt. Eine SeNa (**Seniorenvertreterin/Nachbarschaftsstifterin**) steht einmal in der Woche im Seniorenzentrum Darler Heide für Gespräche und Beratungen zur Verfügung.

In Erle-Nord bieten **Technikbotschafterinnen und -botschafter** (ebenfalls Teil des **Generationennetz e.V.**) regelmäßig offene Sprechstunden und Kurse im Umgang mit technischen Geräten an.

## 2.4.2 Kontaktmöglichkeiten

Das **Seniorenzentrum Gelsenkirchen-Buer** der Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V. ist in der Darler Heide 59 in Erle-West lokalisiert. Dort wurden vor Beginn der Corona-Pandemie im Rahmen eines temporären Quartiersprojekts nicht nur Aktivitäten und Beratung für Bewohnerinnen und Bewohner angeboten, sondern auch offene Angebote für Seniorinnen und Senioren aus dem gesamten Quartier. Hier fand zum Beispiel alle zwei Wochen ein Seniorentreff statt, bei dem es in erster Linie um Austausch und Freizeitgestaltung ging. Das Quartiersprojekt ist seit Ende 2020 ausgelaufen. Aufgrund der Corona-Pandemie war es zudem insgesamt nicht möglich, offene Angebote im Seniorenzentrum zu veranstalten.

Das **Generationennetz Gelsenkirchen e.V.** bietet in Erle-West einen **Spaziergangspaten** sowie einen **Kulturbegleiter** an, der Seniorinnen und Senioren zu Kulturveranstaltungen begleitet. Auch diese Angebote mussten während der Corona-Pandemie vorübergehend ruhen.

Ebenfalls in Erle-West ansässig ist eine **ZWAR-Gruppe**<sup>5</sup>, die sich 14-tägig im Seniorenzentrum Gelsenkirchen-Buer trifft, um gemeinsame Aktivitäten zu planen und umzusetzen. Die ZWAR-Gruppe Erle besteht bereits seit 11 Jahren, umfasst nach eigenen Aussagen etwa 30-35 Personen und hat mehrere Interessensgruppen ausgebildet, die verschiedene Freizeitangebote gemeinsam planen. Angebote werden von den Mitgliedern der ZWAR-Gruppe gestaltet, sodass sich alle Interessierten mit einbringen können. Hier treffen sich nach Aussage der ZWAR-Gruppe Menschen, die aktiv und mobil sind. Menschen über achtzig nehmen nur vereinzelt teil.

In Erle-West liegt die **Thomaskirche** der **evangelischen Christus-Kirchengemeinde Buer**, welche über ein Gemeindezentrum verfügt und neben einem Seniorenclub weitere Möglichkeiten des Austauschs bietet. Der Seniorenclub zählt über 40 Teilnehmerinnen, die sich regelmäßig treffen. Obwohl das Angebot offen ist, nehmen bisher keine Männer daran teil. Im Gemeindezentrum der Thomaskirche finden weitere Gruppenangebote unter anderem vom CVJM statt. Hier gibt es eine „Ehepartner-Gruppe“, in der auch einige Seniorinnen und Senioren aktiv sind.

Da die katholische Kirchengemeinde in Erle-West geschlossen wurde, ist nun die **St. Barbara Gemeinde** in Erle-Süd die nächstgelegene katholische Kirchengemeinde. Auch hier findet wöchentlich ein Seniorentreff statt. Die Kirchengemeinde bietet einen kostenlosen Fahrdienst für ältere Menschen an, damit diese weiterhin an Gottesdiensten teilhaben können.

## 2.4.3 Bildungseinrichtungen und Kulturangebote

In Erle-Nord liegen sowohl die **Musikschule** als auch die **Kunstschule**, die viele Möglichkeiten bieten, kreativ zu werden.

Für Menschen, die den ÖPNV nutzen können oder über einen PKW verfügen, liegt in guter Erreichbarkeit das Droste-Hülshoff-Gymnasium oder die Gesamtschule Buer in Buer-Ost oder das Kunstmuseum in Buer-Zentrum. Dort nutzt die **VHS Gelsenkirchen** Räumlichkeiten und bietet Angebote unter anderem aus den Bereichen Eltern- und Familienbildung, Generation 50+, Sprachen, Ernährung, gesunde Lebensführung, kreatives Gestalten und Psychologie an.

---

<sup>5</sup> ZWAR steht für „Zwischen Alter und Ruhestand“.

Des Weiteren werden in Erle-Süd im Gemeindezentrum der **Dreifaltigkeitskirche** (evangelische Christus-Kirchengemeinde Buer) Gruppenräume von Gruppen und Vereinen genutzt, die auch Seniorinnen und Senioren ansprechen. Hierzu zählen unter anderem die Frauenhilfe Hanna, eine Kegelgruppe, ein Gymnastikangebot von der Ev. Familienbildungsstätte und der Erler Männerchor.

Für Personen aus Erle-West, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, sind die Bildungs- und Kulturangebote – zumindest mit den öffentlichen Verkehrsmitteln – nur umständlich zu erreichen.

#### 2.4.4 Vereine und Selbsthilfegruppen

In Erle-West und in den umliegenden REGE-Bezirken gibt es zahlreiche Vereine und somit viele Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen und die Freizeit zu gestalten. Hierzu gehören unter anderem Angel-, Kleingarten-, Schützen- und Karnevalsvereine sowie mehrere Sportvereine. Explizite Angebote für Seniorinnen und Senioren bietet in Erle-West der Turnverein Erle 1910 e. V. mit beispielsweise einer Nordic-Walking-Gruppe. In Erle-Süd hat dieser Verein auch ein Ü-60 Fußballmannschaft.

Die **Gemeinschaft zur Förderung von Kultur, Sport und Brauchtum im Stadtbezirk-Ost e. V.** vernetzt viele im Stadtbezirk Ost ansässige Vereine und dient als Kommunikationsplattform.

Auch Selbsthilfegruppen finden sich in Erle. Nennenswert im Zusammenhang mit Seniorinnen und Senioren ist hier der **DMSG Kontaktkreis Gelsenkirchen e.V.**, der Menschen, die von Multipler Sklerose oder anderen Behinderungen betroffen sind, berät. Der Verein organisiert auch Freizeit- und Gruppenangebote. Im Elisabeth-Krankenhaus Erle gibt es eine **Demenz Selbsthilfegruppe**.

#### 2.4.5 Netzwerke, Akteure und Engagement

Als wichtigste Akteure hinsichtlich Seniorenarbeit wurden im Rahmen der geführten Interviews die **katholische und die evangelische Kirchengemeinde** sowie das **Seniorenzentrum Gelsenkirchen-Buer** und das **Generationennetz e.V.** (insbesondere Frau Huelya Camli) genannt. Die Akteurinnen und Akteure sind nach eigenen Aussagen gut miteinander vernetzt und unterstützen sich gegenseitig.

Des Weiteren wurden die **Gesamtschule Ückendorf** und der **Bezirksbürgermeister Ost Wilfried Heidl** als wichtige Akteure hinsichtlich der Organisation und Umsetzung von quartiersbezogenen Angeboten genannt.

Im Jahr 2018 fand zum ersten Mal das Stadtteilstfest **Erle.vereinT** in Zusammenarbeit mit über 20 Erler Vereinen und der Gesamtschule Erle statt. Das Fest konnte realisiert werden, da die Gesamtschule Erle ihr Schulgelände zur Verfügung stellte und viele freiwillige Helferinnen und Helfer mobilisiert werden konnten. Das Fest sollte 2020 eigentlich erneut stattfinden, musste aufgrund der Corona-Pandemie jedoch bereits zweimal jeweils um ein Jahr verschoben werden. Erle.vereinT ist eine Initiative, die in erster Linie darauf ausgelegt ist, ein Stadtteilstfest zu organisieren. Weitere gemeinsame Aktivitäten im Stadtteil waren bisher nicht angedacht.

Im Rahmen des Quartiersprojekts der Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V. fand eine **Quartierskonferenz** statt, deren Ziel es war, Prozesse hinsichtlich altersgerechter Quartiersentwicklung anzustoßen. Diese findet seit Ablauf des Quartiersprojekts Ende 2020 nicht mehr statt.

In Erle-West gibt es **keine Bürgerbeteiligungsformate**, wie etwa einen Gebietsbeirat oder einen Runden Tisch. Auch am regelmäßigen Austausch Gelsenkirchener Stadtteilinitiativen der Ehrenamtsagentur nimmt bisher keine Erler Initiative teil. Dementsprechend können dort auch keine Projekte aus Mitteln des Quartiersfonds der Stadt Gelsenkirchen verwirklicht werden. Das Bezirksforum Ost, im Rahmen dessen jährlich 30.000 € für Bürgerprojekte zur Verfügung gestellt werden, wird auch von Erler Vereinen und Initiativen wahrgenommen.

#### **2.4.6 Besonderheiten aufgrund der Corona-Pandemie**

Von allen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern wurde berichtet, dass seit Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 keine Gruppenaktivitäten für Seniorinnen und Senioren mehr stattfanden. Die Treffpunkte im Gemeindezentrum der Thomaskirche und im Seniorenzentrum Gelsenkirchen-Buer der Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V. wurden für die Öffentlichkeit komplett geschlossen, um den bestmöglichen Infektionsschutz für die Seniorinnen und Senioren zu gewährleisten.

Aufgrund der ausgesetzten Gruppenaktivitäten brach der Kontakt der Gruppenleiterinnen, Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen zu den Seniorinnen und Senioren in Erle-West stark ein.

Vereinzelte Versuche, einen digitalen Austausch zu gestalten, wurden leider nicht gut angenommen. Die befragten Personen berichteten, dass Kontakte abbrachen. Seniorinnen und Senioren, denen sie während der Zeit auf der Straße begegneten, berichteten, dass es ihnen mental sehr schlecht gehe.

Gruppenangebote werden nach Ende der NRW-Schulferien 2021 langsam wieder hochgefahren. Erst mit der Zeit wird sich zeigen, welche Gruppen und Aktivitäten wiederaufleben und weiterhin bestehen werden.



### 3 Konkretisierung von Handlungsbedarfen und -empfehlungen

An dieser Stelle werden unter Berücksichtigung der zuvor aufgeführten Angebote sowie der zu diesem Zwecke geführten Interviews formulierten Handlungsbedarfe zusammengetragen. Eine Übersicht der Interviewpartnerinnen und Interviewpartner findet sich unter dem Punkt 4.3. Abschließend werden Handlungsempfehlungen formuliert, wie die Quartierskoordination im Rahmen ihrer Möglichkeiten diesen Bedarfen gerecht werden kann.

#### 3.1 Handlungsbedarfe

In Erle-West sind rund 29 % der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren oder älter und rund 11 % der Bevölkerung 80 Jahre oder älter. In fast jedem zehnten Haushalt lebt eine hochaltrige Person alleine. Diese Bevölkerungsstruktur bedarf entsprechender Informations-, Freizeit-, Austausch- und Beteiligungsangebote, um gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Die unter dem Punkt 2.4.1 beschriebenen **Beratungsangebote** für Seniorinnen und Senioren, die in Erle-West durch das Generationennetz sowie Senioren- und Nachbarschaftsstifterinnen geleistet werden, sind als sehr gut zu erachten.

Bezüglich der **Freizeit- und Austauschangebote** für Seniorinnen und Senioren besteht jedoch Bedarf, diese auszuweiten. Nicht alle der in den Punkten 2.4.2 bis 2.4.4 beschriebenen Freizeit- und Austauschangebote liegen in Erle-West bzw. von dort aus in guter Erreichbarkeit. Darüber hinaus wurden im letzten Jahr die Angebote in Erle-West reduziert und weitere Angebote sind in den kommenden Jahren nicht gesichert.

In Erle-West boten bisher in erster Linie die **evangelische** und die **katholische Kirchengemeinde** sowie das **Seniorenzentrum Gelsenkirchen-Buer** der Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V. Angebote und Strukturen für Seniorinnen und Senioren.

Die Kirchengemeinde St. Urbanus Buer musste in Erle-West die Kirche **St. Suitbert** aufgrund schwindender Mitgliederzahlen im Jahr 2020 schließen. Auch das weitere Bestehen der **Thomaskirche** der evangelischen Christus-Kirchengemeinde Buer und dem dazugehörigen Gemeindezentrum in Erle-West sind nicht sicher. Laut dem Pfarrer der Gemeinde, Herrn Peter Spelsberg, wird innerhalb der nächsten zwei Jahre entschieden werden, ob die Thomaskirche weiterhin unterhalten werden kann.

Die Kirchengemeinden spielen in der Seniorenarbeit in Erle-West eine tragende Rolle, da sie gerade älteren Menschen Strukturen, Netzwerke und Angebote bieten. Für ältere Menschen ist es, wenn sie nicht ausreichend mobil sind, nicht ohne weiteres möglich, alternative Angebote in anderen Gemeinden wahrzunehmen.

Im **Seniorenzentrum Gelsenkirchen-Buer** wurde, finanziert durch die deutsche Fernsehlotterie, 2017 bis 2020 ein Quartiersprojekt durchgeführt. Ziel des Projekts war eine altengerechte Quartiersentwicklung zu fördern, das Seniorenzentrum Darler Heide für die Allgemeinheit zu öffnen und eine Begegnungsstätte zu schaffen. Die offenen Angebote, wie zum Beispiel eine regelmäßige Gesprächsrunde, Informationsveranstaltungen oder Freizeitangebote, wurden sehr gut angenommen. Der Altersdurchschnitt lag bei etwa 75 Jahren, und auch Menschen, die eingeschränkt mobil waren, konnten aufgrund der guten Erreichbarkeit und Barrierefreiheit teilnehmen.

Aufgrund des förderungsbedingten Wegfalls des Quartiermanagers der Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V. können nicht mehr alle offenen Angebote organisiert werden. Seniorinnen, Senioren und insbesondere hochaltrige Menschen benötigen jedoch weiterhin offene Angebote vor Ort, die für sie mühelos erreichbar sind.

Gezielte Angebote für hochaltrige Menschen sind besonders wichtig, da diese in Erle-West stark vertreten und besonders auf wohnortnahe Angebote angewiesen sind. Wenn Angebote hinsichtlich der Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie wiederaufgenommen werden können, ist voraussichtlich eine erneute Aktivierung der hochaltrigen Menschen notwendig, da sich gerade diese Altersgruppe stark zurückgezogen hat.

## **3.2 Handlungsempfehlungen**

Im Rahmen des Quartiersprojekts der Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V. entstanden rund um das Seniorenzentrum Gelsenkirchen-Buer in der Darler Heide 59 funktionierende Strukturen und Angebote. Es bietet sich an, an diese anzuknüpfen und ausgesetzte Angebote wieder aufzugreifen. Es ist beispielsweise denkbar, die monatliche Gesprächsrunde für Seniorinnen und Senioren sowie punktuelle Informations- oder Kulturveranstaltungen wieder stattfinden zu lassen. Auch Quartiers- oder Nachbarschaftsfeste wären passende Angebote, um mehr Austausch in der Nachbarschaft und die Aktivierung der älteren Bevölkerung zu fördern.

Die Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V. verfügt im Seniorenzentrum in der Darler Heide 59 über geeignete Räumlichkeiten, die sie nach Absprache zur Verfügung stellen kann. Da auch ein Hauswirtschaftsservice, ein Café und ein geräumiger, der Öffentlichkeit zugänglicher Hof mit Gartenstück vorhanden sind, könnten auch größere Aktionen, wie etwa ein generationenübergreifendes Quartiersfest oder –frühstück von hier aus organisiert werden.

Da die Stelle des ehemaligen Quartiermanagers der Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V. aufgrund mangelnder Fortfinanzierung ausgelaufen ist, bedarf es einer anderen Person, die zusätzliche offene Seniorenangebote organisiert und altersgerechte Quartiersentwicklung außerhalb des Seniorenzentrums mitdenkt. Es besteht seitens der Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V. die Möglichkeit, dass eine qualifizierte und gut vernetzte Mitarbeiterin, die im Seniorenzentrum Gelsenkirchen-Buer tätig ist, flexibel und nach Bedarf für mehrere Stunden wöchentlich diese Tätigkeiten übernimmt. Besonders hinsichtlich der nicht vorhersagbaren Entwicklung der pandemischen Lage ist diese Flexibilität sehr gewinnbringend.

Es wird empfohlen, der Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V. für die Durchführung von quartiersbezogenen Angeboten für Seniorinnen und Senioren im Jahr 2022 eine Förderung in Höhe von 6.000,00 Euro zur Verfügung zu stellen. Aus diesen Mittel kann eine festangestellte Mitarbeiterin der Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V. in einem Umfang von durchschnittlich 15 Stunden im Monat eingesetzt werden, um entsprechende Angebote zu gestalten.

## 4 Anhang

### 4.1 Definitionen der verwendeten Indikatoren und relevanten Begriffe

Der **Altenquotient** wird berechnet, indem die Anzahl aller 65-Jährigen und Älteren durch die Anzahl aller 20- bis unter 65-Jährigen dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Er zeigt somit das Verhältnis der Rentnerinnen und Rentner zur erwerbsfähigen Bevölkerung und ein Abhängigkeitsverhältnis an. Mit zunehmendem Alter steigt in der Regel die Abhängigkeit der Menschen von ihrem direkten Umfeld. Umso mehr Seniorinnen und Senioren prozentual auf eine Person im erwerbsfähigen Alter kommen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass zusätzliche (Unterstützungs-)Angebote in dem jeweiligen REGE-Bezirk benötigt werden.

Der **Anteil hochaltriger Singlehaushalte an allen hochaltrigen Haushalten** wird berechnet, indem die Anzahl aller Singlehaushalte 80-Jähriger und älterer Menschen durch die Anzahl an Haushalten von 80-Jährigen und älteren insgesamt geteilt wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Ein hoher Anteil an Singlehaushalten der älteren Bevölkerung ist ein Hinweis darauf, dass in dem jeweiligen REGE-Bezirk ein erhöhtes Vereinsamungspotential hochaltriger Menschen sowie ein erhöhter Bedarf an informellen Kontakten (Freunde, Bekannte, Gruppenangebote) und professionellen Hilfeleistungen bestehen.

Der **Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter** wird berechnet, indem die Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter durch die Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter 65 Jahren dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Der Indikator trifft eine Aussage über die Integration auf dem Arbeitsmarkt.

Der **Anteil sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen** wird berechnet, indem die Anzahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen durch die weibliche Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter 65 Jahren dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Der Indikator trifft eine Aussage über die Integration von Frauen auf dem Arbeitsmarkt.

Der **Arbeitslosenanteil** wird berechnet, indem die Anzahl an Arbeitslosen nach dem SGB-II und dem SGB-III durch die Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter 65 Jahren dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Es wird eine Aussage über die Exklusion vom Arbeitsmarkt getroffen.

Der **Bevölkerungsanteil 65 Jahre und älter** wird berechnet, indem die Anzahl aller Menschen im Alter von 65 Jahren und älter durch die Bevölkerung insgesamt dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Ein hoher Anteil an Menschen im Alter von 65 Jahren und älter zeigt eine Prägung durch Seniorinnen und Senioren an.

Der **Bevölkerungsanteil Hochaltriger** wird berechnet, indem die Anzahl aller Menschen im Alter von 80 Jahren und älter durch die Bevölkerung insgesamt dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Ein hoher Anteil an Menschen im Alter von 80 Jahren und älter zeigt einen höheren Grad an Pflegebedürftigkeit an.

Der **Bevölkerungsanteil mit geringer Wohndauer** wird berechnet, indem die Bevölkerung mit einer Wohndauer unter drei Jahren durch die Bevölkerung insgesamt dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Ein hoher Anteil an Menschen mit einer geringen Wohndauer weist auf instabile Wohnverhältnisse hin. Der Indikator wird im Mittel der letzten drei Jahre angegeben, um kurzfristige Ausreißer (wie Zuzug in Neubaugebiete) auszugleichen.

Als **Hochaltrige** bzw. **Hochaltriger** wird bezeichnet, wer 80 Jahre oder älter ist. Unter hochaltrigen Menschen kann, je nach sozialer Einbindung, ein erhöhter Bedarf an informellen Kontakten (Freunde, Bekannte, Gruppenangebote) sowie professionellen Hilfeleistungen bestehen.

Als „mit **Migrationshintergrund**“ wird bei allen genutzten Daten, außer den SGB-II und SGB-XII Daten, eine Person bezeichnet, die mindestens eine nichtdeutsche Staatsbürgerschaft innehat. Es werden demnach auch Personen mit einbezogen, die neben der deutschen eine weitere Staatsbürgerschaft besitzen.

Als **Seniorin** bzw. **Senior** wird bezeichnet, wer 65 Jahre oder älter ist. Die Regelaltersgrenze und damit der Anspruch darauf, Rente zu beziehen, liegt aktuell zwischen 65 und 67 Jahren. Mit dem Renteneintritt ändern sich für viele Menschen der Alltag und auch die Bedürfnisse. Durch die zusätzliche Freizeit sowie das Versterben von Bekannten kann ein erhöhter Bedarf an Aktivitäten, Austausch- und Kennenlernmöglichkeiten entstehen. Falls die Rente für den Lebensunterhalt nicht ausreicht, kann ein Bedarf an Beratungs- und finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten entstehen.

Die **SGB-II-Quote** wird berechnet, indem die Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem SGB-II im Alter von unter 65 Jahren durch die Bevölkerung im Alter von unter 65 Jahren geteilt werden. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Die SGB-II-Quote ist der Indikator für Armut der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Die **SGB-XII-Quote** wird berechnet, indem die Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem SGB-XII im Alter von 65 Jahren und älter durch die Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren geteilt werden. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Leistungen nach dem SGB-XII werden auch als „Grundsicherung im Alter“ bezeichnet. Die SGB-XII-Quote ist somit ein Indikator für die Verteilung von Altersarmut. An dieser Stelle ist jedoch anzumerken, dass bei weitem nicht alle Anspruchsberechtigten die entsprechenden Leistungen geltend machen. Somit kann dieser Indikator keine Aussage zu dem tatsächlichen Ausmaß der Altersarmut, sondern nur eine grobe Orientierung bieten. Als Migrationshintergrund wird bei diesem Indikator eine alleinige nichtdeutsche Staatsbürgerschaft gewertet.

## 4.2 Quellenangaben

**Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V.** Homepage des Seniorenzentrums Gelsenkirchen Buer. Aufgerufen am 13.07.2021 von <https://sz-gelsenkirchen-buer.awo-ww.de/>

**Evangelische Christus-Kirchengemeinde Buer.** Homepage der evangelischen Christus-Kirchengemeinde Buer. Aufgerufen am 13.07.2021. <https://www.christus-kirchengemeinde-buer.de/index.php>

**Junker + Kruse Stadtforschung Planung.** (September 2015). Entwurf zur Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes der Stadt Gelsenkirchen Teil B – Strategische Bausteine. Abgerufen am 21.06.2021 von [https://www.gelsenkirchen.de/de/infrastruktur/stadtplanung/gesamtstaedtische\\_konzepte/\\_doc/EHK\\_gelsenkirchen\\_Teil\\_B.pdf](https://www.gelsenkirchen.de/de/infrastruktur/stadtplanung/gesamtstaedtische_konzepte/_doc/EHK_gelsenkirchen_Teil_B.pdf)

**Propsteipfarrei St. Urbanus.** Homepage der St. Urbanus Buer Katholischen Gemeinden in Gelsenkirchen-Buer. Aufgerufen am 13.07.2021. <https://www.urbanus-buer.de/>

**Stadt Gelsenkirchen - Der Oberbürgermeister - Koordinierungsstelle Senioren- und Behindertenbeauftragter (SBB).** (Januar 2020). Älter werden in Gelsenkirchen. Aufgerufen

am 21.06.2021 von

[https://www.gelsenkirchen.de/de/Familie/Aelter\\_werden/\\_doc/A\\_\\_776\\_lter\\_in\\_GE\\_2020.pdf](https://www.gelsenkirchen.de/de/Familie/Aelter_werden/_doc/A__776_lter_in_GE_2020.pdf)

### 4.3 Übersicht der Interviewpartnerinnen und -partner

<b>Institution oder Initiative</b>	<b>Interviewpartnerin oder Interviewpartner</b>
Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V.	ehemaliger Quartiersmanager
Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V.	hauptamtlicher Mitarbeiter
Erich-Kästner-Haus	hauptamtlicher Mitarbeiter
BÜRGERcenter Erle	Bezirksbürgermeister
Erle.vereinT	Ehrenamtlicher
Evangelische Christus-Kirchengemeinde Buer	Seniorenclub Thomaskirche Erle
Evangelische Christus-Kirchengemeinde Buer	Pfarrer Thomaskirche Erle
Evangelische Christus-Kirchengemeinde Buer	Pfarrerin Dreifaltigkeitskirche Erle
Generationennetz e. V.	hauptamtliche Mitarbeiterin
Generationennetz e. V.	Seniorenvertreterinnen/ Nachbarschaftsstifterinnen
Generationennetz e. V.	Technikbotschafterin
Katholische Gemeinde in Gelsenkirchen-Buer	Pastor der Gemeinde St. Barbara
Mensaverein Gelsenkirchen e.V.	Geschäftsführerin
ZWAR	Ehrenamtlicher